

Video-Lecture – die Vorlesung für zu Hause

VON SAINAB SANDRA OMAR

Manchmal geht in der Vorlesung alles so schnell, dass man mit dem Schreiben nicht hinterher kommt. Das wird zum Problem, wenn man vor einer Prüfung auf seine Mitschriften angewiesen ist und den Durchblick verliert. So genannte Video-Lectures garantieren Abhilfe. Stephan Olbrich, Lehrstuhlinhaber für IT-Management, zeichnet seine Veranstaltungen zur „Wissenschaftlichen Visualisierung und Virtuellen Realität“ seit einigen Semestern auf, diese können sich die Teilnehmer anschließend online anschauen.

Besser nachzuvollziehen

„Die Resonanz spricht für sich. Die Studenten, die diesen Service einmal erlebt haben, wünschen sich mehr davon“, so Olbrich, der auch Direktor des Zentrums für Informations- und Medientechnologie ist. Einen Vorteil haben auch ausländische Studenten mit Verständnisproblemen, da sie sich die ganze Veranstaltung samt Vortragsfolien so oft sie wollen anschauen und so besser nachvollziehen können. Für die Aufzeichnung nutzt der Professor das Produkt „Lecturnity“, für das die Uni eine Lizenz erworben hat.

Seinen Laptop, auf dem die Software und die Power-Point-Vortragsfolien installiert sind, verbindet

er mit einer Videokamera und einem Mikrofon. Die Video-Lectures sind Teil des E-Learning-Projekts „HeinEcomp“, das die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für ein zunehmend multimediales Lernen schafft. Bis Ende 2010 fördert das Land Nordrhein-Westfalen das E-Learning-Projekt mit einer Million Euro.

In der Mathematik und den Naturwissenschaften sind Video-Lectures keine Seltenheit mehr, doch auch Lehrende der Philosophischen Fakultät nutzen die Möglichkeiten der virtuellen Vorlesung. Der Prorektor für Lehre und Studienqualität, Ulrich von Alemann, hält das so genannte E-Learning für eine sinnvolle Ergänzung. Der Politikwissenschaftler zeichnete seine Vorlesung „Einführung in das politische System der Bundesrepublik“ im vergangenen Semester selbst auf und machte damit eigentlich aus der Not, wie er sagt, eine Tugend: „Als Prorektor muss ich manche Sitzungen ausfallen lassen. Deshalb habe ich die entsprechende Vorlesung vorher aufgenommen. Da ich einmal dabei war, habe ich dann gleich alles ins Netz gestellt.“

Die innovative Unterrichtsmethode halten von Alemann und Olbrich für ein sinnvolles Zusatzangebot. Die herkömmliche Vorlesung könne aber nicht ersetzt werden, schließlich sei die Heine-Uni keine Fernuniversität.



Innovative Unterrichtsmethode: Stephan **Olbrich** steht mit Laptop, Videokamera und Mikrofon vor den Studenten, um die Vorlesung aufzuzeichnen. RP-FOTO: GÖTTERT